



Ministerium für Arbeit, Soziales,
Familie und Gesundheit



Rheinland-Pfalz





**VIVA
FAMILIA**

Ministerium für Arbeit, Soziales,
Familie und Gesundheit

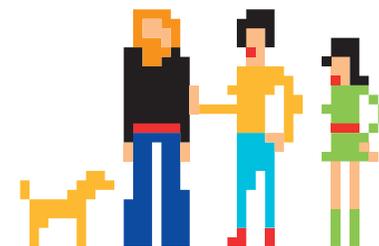


Liebe Familien, liebe Partner
und Partnerinnen,

„Viva Familia“ – es lebe die Familie – das ist die Leitlinie rheinland-pfälzischer Familienpolitik. Die Familie ist der Ort, an dem Menschen idealerweise zusammenleben, sich wohl fühlen, wo sie Geborgenheit finden, Vertrauen zueinander haben und ganz unmittelbar Verantwortung füreinander tragen. In unserer älter werdenden, von vielen Umbrüchen gekennzeichneten Gesellschaft wird das, was Familien leisten, immer wichtiger. Partnerschaft leben, Kinder zu selbstbewussten Persönlichkeiten erziehen, Beruf und Familie verbinden, Angehörige pflegen – all das und noch vieles mehr macht den unschätzbaren Wert von Familie aus.

Wir möchten, dass sich mehr junge Leute ihren Wunsch nach einer Familie erfüllen können. Wir möchten, dass Familie funktioniert. Unsere Gesellschaft braucht stabile Familien und mehr Kinder. Kinder bereichern unser aller Leben, sie bedeuten Zukunft, Innovationsfähigkeit, Wachstum und soziale Sicherheit. Wir wollen junge Frauen und Männer ermutigen und dabei unterstützen, füreinander einzustehen und ihre Kinderwünsche zu verwirklichen.

Es gibt viel zu tun. Obwohl sich die meisten jungen Menschen Kinder wünschen, ist unsere Geburtenrate europa- und weltweit eine der niedrigsten. Kinderreiche Familien sind einem überdurchschnittlich hohen Armutsrisiko ausgesetzt. Und generell haben Familien



heute in vielen Lebensbereichen – bei der Kindererziehung, Haushaltsführung oder der Vereinbarkeit von Familie und Beruf – besondere Anforderungen zu meistern.

Für die Landesregierung haben die Unterstützung von Familie in all ihren Formen und der Einsatz für eine kinderfreundliche Lebensumwelt deshalb eine hohe Priorität. Seit Beginn der Amtszeit von Ministerpräsident Kurt Beck ist die Politik für und mit Kindern und Jugendlichen ein zentraler Bestandteil rheinland-pfälzischer Landespolitik.

Alle Ministerien sind aufgefordert, den Bedürfnissen und Rechten von Kindern in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich Rechnung zu tragen – ob in der Kindertagesstätten- oder Schulpolitik, der Verkehrs- und Wohnungsbaupolitik, der Umwelt-, Gesundheits- oder Medienpolitik. Maßgebliche Unterstützung erhalten Familien in Rheinland-Pfalz durch den weiteren Ausbau der Ganztagschulen und die Verbesserungen im Bereich der Tagesbetreuung von Kindern in Kindertagesstätten – insbesondere durch das neue Programm „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“ – , die Doris Ahnen, Ministerin für Bildung, Frauen und Jugend, zu Schwerpunkten ihrer Politik gemacht hat.

Um Familien in Rheinland-Pfalz in Zukunft noch besser und wirksamer zu unterstützen, habe ich als Familienministerin Ende 2004 die Initiative „Viva Familia“ ins Leben gerufen. In folgenden Arbeits-



feldern – den fünf Säulen von „Viva Familia“ – haben wir gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern wichtige Schritte eingeleitet, um die Rahmenbedingungen für Familien zu verbessern:

- Familienkompetenzen stärken
- Gesundheit für Kinder und Familien
- Arbeit und Ausbildung für junge Menschen
- Familienbewusste Arbeitswelt
- Hilfen für Familien in Notlagen

Wir fördern die partnerschaftlichen, erzieherischen und wirtschaftlichen Kompetenzen mit und in den Familien. Wir tun noch mehr dafür, dass Kinder gesund aufwachsen können. Die körperliche und seelische Gesundheit der Kinder ist nicht nur für die Familien, sondern auch für die Gesellschaft ein hohes Gut.

Lebensperspektiven, Wohlstand, soziale Sicherung und gesellschaftliche Teilhabe von Familien entscheiden sich heute vor allem auf dem Arbeitsmarkt. Junge Menschen in Arbeit und Ausbildung zu bringen, ist daher ebenso ein Ziel unserer Initiative wie die Förderung einer familienbewussten Arbeitswelt. Dabei geht es unter anderem darum, bessere Rahmenbedingungen für die Erwerbstätigkeit von Frauen und Männern und damit auch finanzielle Spielräume für Familien zu schaffen.

Mit speziellen Hilfeangeboten richten wir außerdem ein besonderes Augenmerk auf Familien in wirtschaftlichen Notlagen. Wir berücksichtigen die Bedürfnisse dieser Familien in allen Arbeitsfeldern, besonders bei der Förderung von Familienkompetenzen, der Stärkung der Gesundheit in der Familie oder der Verbesserung der Beschäftigungschancen.

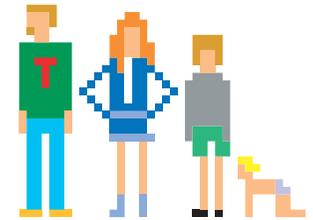
Die Einrichtung der „Viva Familia–Servicestelle für lokale Bündnisse“ bei der Landeszentrale für Gesundheitsförderung hat zum Ziel, den lokalen Bezug der Initiative „Viva Familia“ zu verstärken, denn ein Großteil der für Familien relevanten Bedingungen muss vor Ort gestaltet werden. Die Servicestelle unterstützt alle Einrichtungen oder Initiativen, die die Rahmenbedingungen für Familien vor Ort verbessern wollen, unter anderem mit umfassender Information und Beratung.

Mit der vorliegenden Broschüre, die in zweiter Auflage erscheint, möchten wir Sie über die Ziele und die Vielzahl der Angebote unserer Initiative „Viva Familia“ informieren. Wir verstehen diese Initiative als einen lebendigen Prozess, den wir mit Ihnen gemeinsam voranbringen wollen. Je mehr Menschen sich auf den Weg machen, umso besser wird es uns gelingen, in Rheinland-Pfalz die Lust auf und den Mut zur Familie zu fördern.

Malu Dreyer

Malu Dreyer

Ministerin für Arbeit, Soziales,
Familie und Gesundheit
des Landes Rheinland-Pfalz



**VIVA
FAMILIA**



Säule I

Familien-
kompetenzen
stärken

Säule II

Gesundheit
für Kinder
und
Familien

Säule III

Arbeit und
Ausbildung
für junge
Menschen

Säule IV

Familien-
bewusste
Arbeitswelt

Säule V

Hilfen für
Familien in
Notlagen

Säule I Familienkompetenzen stärken

Wer Familie verantwortlich leben und gestalten will, benötigt vielfältige Fähigkeiten und Kenntnisse. Familie ist mehr als Kinderbetreuung und Kindererziehung. Sie ist auch der Ort, an dem Partnerschaft gelebt, gehaushaltet und Verantwortung für kranke, behinderte oder pflegebedürftige Menschen übernommen wird. Wenn Familie funktionieren soll, müssen nicht nur die familiären Aufgaben, sondern gleichermaßen auch die beruflichen Verpflichtungen erfüllt werden.

Um mit diesen hohen Anforderungen zurechtzukommen, brauchen Familien immer wieder Unterstützung und Rat – von Fachleuten oder anderen erfahrenen Familien. Gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern möchten wir deshalb ein Bildungs- und Beratungsangebot schaffen, das frühzeitig einsetzt und Familien in vielfältigen Lebensphasen und Lebenssituationen begleitet und insbesondere in schwierigen Situationen alltagsnah unterstützt.



Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, alle Familien zu erreichen – die Mutter-Vater-Kind-Familien, die Patchworkfamilien, allein erziehende Mütter und Väter ebenso wie Familien in sozial schwierigen Situationen oder Familien mit Migrationshintergrund. An der Stärkung von Eltern- und Familienkompetenzen müssen unterschiedlichste gesellschaftliche Gruppen, Professionen und Einrichtungen mitwirken. Hier wollen wir innovative Wege gehen: Nicht nur dass die bestehenden Angebote der Familienbildung, Familienberatung und Unterstützung bekannter werden müssen, wir wollen sie auch verstärkt an die Orte bringen, die ohnehin von vielen Familien aufgesucht werden: in Geburtsvorbereitungskurse, Arztpraxen, Kindergärten, Schulen oder Arbeitsstätten.



Die Erfahrungen zeigen, dass insbesondere junge Familien auf Unterstützung und Rat angewiesen sind. Wenn aus Paaren oder allein stehenden Frauen und Männern „plötzlich“ Eltern werden, sehen sie sich mit völlig neuen Aufgaben, Fragen und Problemen konfrontiert. In dieser Situation fühlen sich viele überfordert und allein gelassen. Doch gerade zu Beginn der Elternschaft werden wichtige Grundsteine für die Entwicklung des Kindes und das weitere Familienleben gelegt. Im Rahmen unserer Initiative „Viva Familia“ möchten wir deshalb insbesondere die Kompetenzen junger Familien stärken und dazu fachübergreifend neue Wege gehen.

Hebammen beraten Familien

Wir wollen den intensiven Kontakt der Hebammen mit den Familien vor und nach der Geburt eines Kindes nutzen, um junge Familien in der Gründungsphase zu begleiten und über geeignete Beratungs- und Hilfeangebote zu informieren. Hebammen haben durch ihre aufsuchende Betreuungsarbeit in der Zeit der Familiengründung die Möglichkeit, sehr früh mit Familien in Verbindung zu treten.



Über die medizinische und pflegerische Betreuung hinaus sollen sie jungen Eltern praktische Informationen und Hilfestellungen bei Alltagsproblemen nach der Geburt ihres Kindes geben und ihnen bei der

Überwindung von Schwierigkeiten in der neuen Familiensituation zur Seite stehen. Eltern soll auf diese Weise die Orientierung in ihrer neuen Rolle und der Weg zu familienrelevanten Einrichtungen erleichtert werden.

Basiskompetenzen durch Elternkurse

Angesichts der zunehmenden Unsicherheit vieler Eltern vor und nach der Geburt wollen wir mit Hilfe von Elternkursen Basiskompetenzen vermitteln, die Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder in den ersten Jahren unterstützen. Daher entwickeln wir ein spezielles, einfach zugängliches Schulungsprogramm für Familien mit Kindern im Säuglings- und Kleinkindalter, das insbesondere über Träger der Familienbildung und -beratung angeboten wird. Es soll Eltern entwicklungspsychologische Grundlagen, Kenntnisse in Erziehung, Gesundheit, Pflege, Ernährung und Bewegung sowie Informationen über relevante Hilfe- und Unterstützungsangebote vermitteln. Dabei wollen wir die Kommunikation zwischen den Eltern, innerhalb der Familien und zwischen den Familien und ihrem sozialen Umfeld fördern. Auf die Elternkurse sollen Eltern unter anderem auch durch Hebammen aufmerksam gemacht und zur Teilnahme motiviert werden.

Treffpunkte für junge Familien

In der ersten Zeit nach der Geburt eines Kindes befinden sich Eltern, insbesondere Mütter, in einer für sie neuen, teilweise auch sehr anstrengenden Lebensphase. Vielfach bestehen Unsicherheiten und Fragen rund um das Baby, der Tagesablauf wird nicht mehr vom Arbeitsrhythmus im Job, sondern von den Bedürfnissen des Kindes bestimmt und Schlafmangel zehrt an den Kräften. Eltern-Kind-Gruppen sind in dieser Zeit eine gute Möglichkeit, andere Familien in gleicher Situation kennen zu lernen, sich auszutauschen und gegenseitig durch Tipps und praktische Hilfestellung im Alltag zu unterstützen. Mit unserem Projekt „Treffpunkte für junge Familien“ wollen wir diese Kommunikation und Familienselbsthilfe stärken und die Einrichtung von Eltern-Kind-Gruppen fördern. Engagierte Eltern wollen wir bei der Gründung und Leitung von Gruppen durch Fachberatung und Trainingskurse unterstützen.

Netzwerk Familienbildung

In Rheinland-Pfalz gibt es bereits ein Netz von Familienbildungsstätten und Familienzentren, die als Selbsthilfeinitiativen arbeiten. Hier können sich Eltern gemeinsam mit Fachleuten und anderen Familien über ganz praktische Fragen des Familienalltags auseinandersetzen: vom partnerschaftlichen Miteinander über Säuglingspflege und Erziehungsprobleme bis hin zum wirtschaftlichen Umgang mit dem vorhandenen Geld oder zur Pflege von älteren Angehörigen. Die Landesregierung unterstützt die wichtige Arbeit dieser Einrichtungen unter anderem finanziell und setzt sich für ihre regionale und thematische Weiterentwicklung ein.

Im Rahmen der Initiative „Viva Familia“ ist es unser Ziel, in Zusammenarbeit mit allen familienrelevanten Berufsgruppen und Einrichtungen



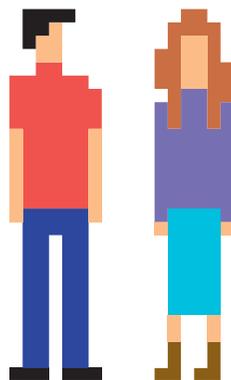
Angebote der Familienbildung verstärkt alltagsnah zu initiieren. Dabei wollen wir vor allem Familien ansprechen, die besonders auf Unterstützung angewiesen sind. Wir wollen diesen Familien bedarfsorientierte Angebote an Orten bereitstellen, die ihnen vertraut sind. In diesem Zusammenhang ist es uns ein besonderes Anliegen, Beratungsstellen stärker an der Familienbildung zu beteiligen.

Präventionsarbeit durch Beratungsstellen intensivieren

In vielen Lebenslagen, auch in scheinbar ausweglosen Situationen, kann ein Gespräch mit Fachleuten weiterhelfen. Um Familien auch in schwierigen Situationen nicht allein zu lassen, fördern wir unterschiedlichste Beratungsangebote wie zum Beispiel Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung, Erziehungsberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Schuldnerberatung oder Suchtberatung. Im Rahmen der Initiative „Viva Familia“ sollen die Beratungsstellen aufsuchende Angebote und Gruppenarbeit weiter verstärken, um im Vorfeld der Beratungsarbeit durch Information und Hilfeangebote akuten Krisen vorzubeugen.

Hilfen zur Erziehung

Hilfen zur Erziehung richten sich generell an junge Menschen und ihre Eltern in schwierigen Lebenslagen, in denen eine Erziehung zum Wohle des Kindes nicht mehr gewährleistet ist. Wenn Familien allein nicht mehr klarkommen, können sie öffentliche Unterstützung erhalten. Hierfür steht in den 41 Jugendämtern des Landes eine breite Angebotspalette bei freien Trägern zur Verfügung. Welche Hilfe geeignet und notwendig ist, entscheiden die Jugendämter gemeinsam mit den Familien. Das Land hat



bereits in den vergangenen Jahren durch die Erziehungshilfeoffensive öffentliche und freie Träger dabei unterstützt, die Hilfen passgenau weiterzuentwickeln. Diese Bemühungen führen wir im Rahmen der Initiative „Viva Familia“ fort. Dabei geht es uns insbesondere darum, familienaktivierende Ansätze zu stärken. Darüber hinaus soll auch die Zusammenarbeit mit Beratungsstellen sowie Angeboten der Eltern- und Familienbildung intensiviert werden, um bedarfsgerechte Hilfen anbieten zu können.

Eltern gezielt informieren

Der Familienalltag ist heute durch den Gebrauch und Einfluss unterschiedlichster Medien geprägt. Diese wollen wir gezielt nutzen, um Familienkompetenzen zu stärken. Über die bestehenden Angebote hinaus setzen wir verstärkt auch die neuen Medien ein, um Familien schnell und umfassend mit interessanten und für den Familienalltag nützlichen Informationen zu versorgen.

Elternbriefe

Die so genannten Elternbriefe bieten Eltern wichtige Anregungen und Informationen zur Kinderpflege und Erziehung vom Säuglingsalter bis zum 8. Lebensjahr. Mit der Geburt eines Kindes bekommen junge Eltern die ersten Elternbriefe automatisch zugesandt. Alle weiteren können kostenlos beim Jugendamt bestellt werden.

Ratgeber Familie

Der Ratgeber Familie des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit enthält Informationen und Kontaktadressen zu finanziellen Leistungen, Hilfen in besonderen Lebenslagen, Wohnen und Bauen, Freizeit und Erholung, Fragen der Erziehung und Betreuung, Schule und Ausbildung sowie Beratung in unterschiedlichen Lebenssituationen. Der Ratgeber ist in der Home-

page des Ministeriums unter www.masfg.rlp.de eingestellt und auch über das Broschürentelefon unter 06131/16 20 16 zu beziehen.

Online-Suche

Mit Hilfe der Online-Suche findet man in der Homepage des Ministeriums unter www.masfg.rlp.de vielfältige nach Regionen geordnete Kontaktadressen von familienrelevanten Einrichtungen.

Infokoffer als praktische Alltagshilfe für pflegende Angehörige

Familien mit pflegebedürftigen Angehörigen benötigen gezielte Informationen und Unterstützung. Der Infokoffer für pflegende Angehörige ist ein Kooperationsprojekt des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit und der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Mainz. Er enthält einen Familienpflegeratgeber mit Notfallkarte, der ein umfassendes Nachschlagewerk für pflegende Angehörige darstellt, eine CD-Rom mit praktischen Tipps für Angehörige von Menschen mit Demenz und Informationen über ein Schulungsprogramm für pflegende Angehörige. Interessierte Bürgerinnen und Bürger erhalten den Pflegekoffer kostenlos bei den örtlichen Beratungs- und Koordinierungsstellen (BeKos) in Rheinland-Pfalz.



Familienpflegeratgeber

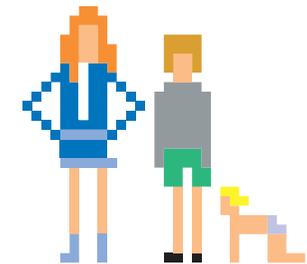
Der zu den Materialien des Infokoffers gehörende Familienpflegeratgeber beantwortet Fragen zu den unterschiedlichen Phasen der Pflege und benennt Kontaktadressen, die weitere Auskünfte und Beratung anbieten. Der Ratgeber versetzt Familien im Bedarfsfall auch in die Lage, schnell und gezielt Hilfe zu organisieren.

Er ist in der Homepage des Ministeriums unter www.masfg.rlp.de/Publikationen/Familie eingestellt oder über unser Broschürentelefon unter 06131/16 20 16 zu beziehen.



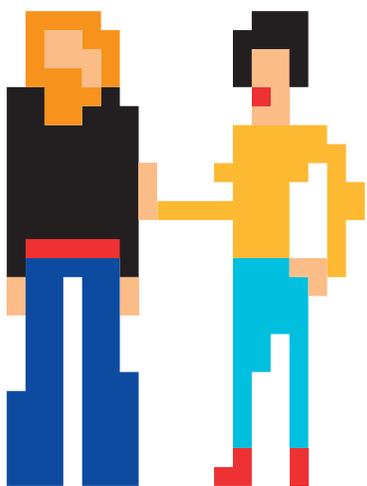
Säule II Gesundheit für Kinder und Familien

Gesundheit – und ganz besonders die körperliche und seelische Gesundheit der Kinder – ist für Familien eine wesentliche Voraussetzung für ein zufriedenes, glückliches Leben. Erfreulicherweise hat sich die Gesundheit unserer Kinder in den letzten Jahrzehnten verbessert. Die rheinland-pfälzische Landesregierung hat mit unterschiedlichsten Maßnahmen dazu beigetragen. Doch es gibt immer noch einiges zu tun.



Im Rahmen der Initiative „Viva Familia“ möchte das Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit die Familien in ihren Bemühungen um die Gesundheit und Unbeschwertheit ihrer Kinder besonders intensiv unterstützen. Gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern konzentrieren wir uns auf die Schwerpunkte „Gesundheit um Schwangerschaft und Geburt“, „Kindergesundheit im Alltag“, „Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ und „Suchtprävention“. Dabei legen wir ein besonderes Gewicht darauf, durch gesundheitsfördernde und vorbeugende Maßnahmen seelische und körperliche Krankheiten gar nicht erst entstehen zu lassen. Auf diese Weise möchten wir vor allem Sorgen und Leid in den Familien vermeiden helfen und auch dazu beitragen, die Behandlungskosten zu senken.

Das A und O von Prävention und Gesundheitsförderung ist die Information. Deshalb gehen wir im mit Gesundheitsthemen noch stärker als bisher an die Öffentlichkeit. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf sozial benachteiligte Familien.



Gesundheit um Schwangerschaft und Geburt

In der Schwangerschaft und in den ersten Lebensmonaten wird der Grundstein für ein gesundes Leben gelegt. Deshalb zeigen wir den Familien Wege auf, wie sie Krankheiten und Fehlentwicklungen ihrer Kinder von Anfang an vermeiden können. Dazu stellen wir ihnen unter anderem Informationen zur Vermeidung des Plötzlichen Säuglingstods und von Fehlbildungen durch Folsäuremangel zur Verfügung. Um möglichst alle Eltern mit diesen wichtigen Anliegen zu erreichen, streben wir verbindliche Vereinbarungen mit den rheinland-pfälzischen Krankenhäusern und der Nahrungsmittelindustrie an. Außerdem

möchten wir Mütter dazu motivieren, die angebotenen ärztlichen Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen zu nutzen.

Kindergesundheit im Alltag

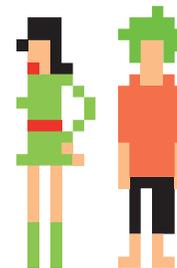
Die Förderung der Kindergesundheit ist für uns zentral mit den Themen gesunde Ernährung, Bewegung, Förderung der Zahngesundheit sowie Vermeidung von Kinderunfällen verbunden. Die Umsetzung dieser Themen soll ansprechend und praxisnah erfolgen. Dies ist im Jahr 2005 auf zahlreichen Veranstaltungen überall in Rheinland-Pfalz gelungen. Eltern mit ihren Kindern, aber auch Fachkräfte können und konnten sich vor Ort bei Kreiskindertagen, Kindergesundheitstagen, Projektwochen, Seminaren, Kursen und Events umfassend informieren, anregen und beraten lassen.

Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Der 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung, der im September 2005 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, belegt, dass die Zahl der Kinder und Jugendlichen steigt, die keine oder nur unzureichende Strategien zur Bewältigung von psychischen Beanspruchungen und sozialen Anforderungen entwickelt haben. Viele Kinder kommen mit sozialen Konflikten und seelischen Enttäuschungen nicht zurecht.

Das starke Anwachsen der Anzahl der Kinder und Jugendlichen mit Depressionen oder Angststörungen spricht hier eine deutliche Sprache. Diese emotionalen, die so genannten „leisen“ Störungen, die mit sozialem Rückzug einhergehen, werden gerade bei Kindern und Jugendlichen häufig erst sehr spät wahrgenommen, da Störungen wie Impulsivität, Hyperaktivität oder auch Essstörungen die öffentliche Diskussion bestimmen.

Vor diesem Hintergrund werden im Rahmen der Initiative „Viva Familia“ in Zusammenarbeit mit dem Landespsychiatriebeirat Ansätze zur Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Für Anfang 2006 ist dann die Veröffentlichung eines Leitfadens zur Förderung und Wiederherstellung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen geplant. Im Herbst 2006 schließlich soll eine Fachtagung die rheinland-pfälzischen Ansätze diskutieren.

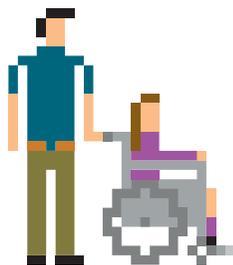


Suchtprävention

Neben „klassischen“ Themen wie Tabak- und Alkoholkonsum greifen wir brisante Probleme wie Essstörungen oder den zunehmenden Cannabiskonsum junger Menschen auf. Wir möchten den Familien dabei helfen, solche Problemlagen frühzeitig zu erkennen und angemessen zu reagieren, bevor schwere Gesundheitsschädigungen oder ein manifestes Suchtproblem auftreten.

Aktion „Zu Gast bei Familie ...- FamTische“

In der Suchtprävention verfolgen wir einen neuen Ansatz: „Zu Gast bei Familie ...- FamTische“. In zwanglosen Gesprächsrunden im privaten Umfeld möchten wir Eltern Gelegenheit geben, unter Anleitung ehrenamtlicher Moderatorinnen und Moderatoren Themen der Suchtprävention zu diskutieren und individuelle Lösungsansätze zu entwickeln. Dabei kann es um den Fernsehkonsum der Kinder und das Probierverhalten Heranwachsender gehen oder auch um andere Fragen, wie das Vorbildverhalten Erwachsener. Die Moderatorinnen und Moderatoren werden im Vorfeld durch Fachkräfte der Suchtprävention und der Suchtberatung geschult und auch während des Projektes begleitet. Die Organisation der Gesprächsrunden „Zu Gast bei Familie ...“ funktioniert – so wie die bekannten Tupper-Partys – nach dem Schneeballsystem. Unser Ziel ist, dass möglichst viele Eltern zu einem Austausch zusammenfinden, sich aktiv mit dem Thema Suchtvorbeugung auseinandersetzen und so ihre Erziehungskompetenzen stärken.



Internetangebot „Gesucht? Gefunden!“

Mit dem Internetangebot „Gesucht? Gefunden!“ möchten wir interessierte Eltern und Expertinnen oder Experten rund um das Thema Kinder- und Jugendgesundheit zusammenbringen. Unser Ziel ist es, bestehende Initiativen im Rahmen der Eltern- und Familienarbeit bei der Gestaltung von Informationsabenden, Gruppenberatungen, Gesundheitstagen oder ähnlichem zu unterstützen. „Gesucht? Gefunden!“ bietet die Möglichkeit, per Internetklick eine Fachfrau oder einen Fachmann zu den unterschiedlichsten Gesundheitsthemen ausfindig zu machen und für Termine vor Ort zu buchen. Zahlreiche engagierte und hoch qualifizierte Expertinnen und Experten, die ihr Wissen und Können ehrenamtlich einbringen, stehen hierfür zur Verfügung. Die Expertenbörse finden Sie unter www.vivafamilia.de.

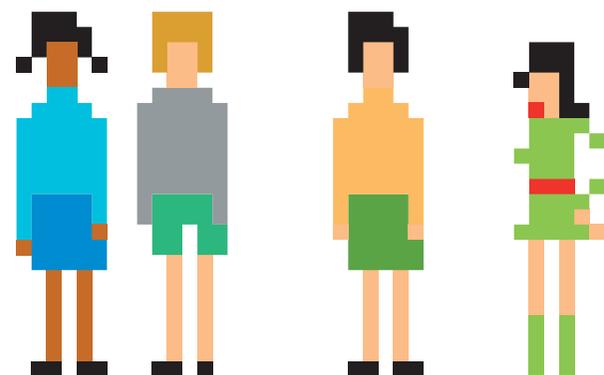
Gesundheitsteams vor Ort

Um insbesondere Familien in Stadtteilen mit schwierigem sozialem Umfeld zu erreichen, haben wir das Projekt „Gesundheitsteams vor Ort“ ins Leben gerufen. Zwei Modellprojekte in den Stadtteilen Mainz-Neustadt und Trier-Nord sind bereits gestartet. In den Gesundheitsteams arbeiten Hausärztinnen und -ärzte, Kinderärztinnen und -ärzte, Hebammen, Ernährungsberaterinnen und -berater, bürgerschaftlich engagierte Institutionen und andere Fachleute zusammen, um Familien vor Ort dazu zu motivieren, gesundheitsfördernde Angebote, Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen sowie bestehende Versorgungsangebote des Gesundheitssystems in Anspruch zu nehmen.

Säule III

Arbeit und Ausbildung für junge Menschen

Für viele junge Menschen setzt Familiengründung eine gesicherte materielle Zukunft voraus. Ungewissheit über ihre beruflichen und damit auch persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten belasten jedoch nicht nur die jungen Menschen selber, sondern sind auch ein wichtiges Thema für Eltern. Die Verbesserung der Beschäftigungschancen junger Menschen ist daher ein politischer Schwerpunkt der rheinland-pfälzischen Landesregierung. Gemeinsam mit Gewerkschaften, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, der Bundesagentur für Arbeit und weiteren wichtigen Verbündeten kämpfen wir konsequent und ressortübergreifend gegen Jugendarbeitslosigkeit und engagieren uns für die erfolgreiche Umsetzung des Nationalen Pakts für Ausbildung in Rheinland-Pfalz. Gebündelt werden die vielen Projekte und Programme zum Thema „Ausbildung und Unterstützung benachteiligter Jugendlicher“ am „Ovalen Tisch des Ministerpräsidenten“.



Wir unterstützen junge Menschen dabei, ihren seit Januar 2005 geltenden Rechtsanspruch auf ein Ausbildungs-, Arbeitsplatz- oder Aktivierungsangebot geltend zu machen. Dabei setzen wir vor allem auf frühzeitige, vorbeugende Maßnahmen, um Arbeitslosigkeit oder Hilfebedürftigkeit gar nicht erst entstehen zu lassen. Wir begleiten Jugendliche bei den für sie so wichtigen Übergängen zwischen Schule, Ausbildung und Beruf und wenden uns gegen eine frühzeitige Ausgrenzung benachteiligter junger Menschen.

„Neue Chancen: 6000 plus für Jung und Alt“

Mit unserer Arbeitsmarktinitiative „Neue Chancen: 6000 plus für Jung und Alt“ haben wir unsere Anstrengungen für mehr Arbeit und Beschäftigung in Rheinland-Pfalz noch einmal verstärkt. Dabei geht es uns vor allem um arbeitslose junge Menschen und ältere Arbeitslose. Für das Programm, das mindestens 6.000 Menschen eine zusätzliche Chance auf Beschäftigung bringen soll, stehen insgesamt mehr als 15 Millionen Euro bereit.

Ein wesentlicher Bestandteil der neuen Arbeitsmarktinitiative sind die Maßnahmen für Jugendliche ohne Arbeit und Ausbildung. Viele dieser Jugendlichen kommen aus sozial schwierigen Familienverhältnissen, haben Sprachprobleme oder Lernschwierigkeiten, manchen fehlt ein Schulabschluss oder ein qualifiziertes Abschlusszeugnis.

Gerade diese schwer zu vermittelnden Jugendlichen stehen im Blickpunkt unserer Initiative, weil sie ohne eine auf ihren Bedarf abgestimmte Unterstützung keine Chance auf einen erfolgreichen beruflichen Einstieg haben.

Das Programm „Neue Chancen: 6.000 plus für Jung und Alt“ umfasst im wesentlichen vier neue Fördermaßnahmen für Jugendliche ohne Arbeit und Ausbildung:

□ **Nachholender Hauptschulabschluss**

Eine fundierte schulische Ausbildung gehört zu den Voraussetzungen für den Einstieg in das Berufsleben. Für Jugendliche ohne Schulabschluss fördert die Landesregierung deshalb Kurse zum Nachholen des Hauptschulabschlusses, die auch den spezifischen Bedarf an Schulung und pädagogischer Betreuung dieser Jugendlichen berücksichtigen.



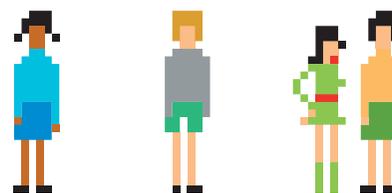
□ **Fit für den Job**

Jugendliche, die die einjährige Berufsfachschule 1 (BF I) ohne qualifizierten Abschluss verlassen, haben es schwer, eine Ausbildungsstelle zu finden. Die Landesregierung hat deshalb ein Sonderprogramm aufgelegt, um die Chancen dieser Gruppe zu verbessern.

Zunächst werden den Jugendlichen Bewerbertrainings angeboten. Sollten sie trotz dieser Unterstützung keinen Einstieg in Arbeit oder Ausbildung finden, wird ihnen ein zusätzliches praxisnahes Qualifizierungsangebot unterbreitet. Dabei sollen praxisnahe Einblicke in Berufsbilder ermöglicht, aber auch fachbezogene Qualifikationen sowie soziale und wirtschaftliche Kompetenzen vermittelt werden.

□ **Zusätzliche Chancen auf Ausbildung**

Um benachteiligten Jugendlichen zusätzliche Chancen auf Ausbildung zu eröffnen, werden Unternehmen in Rheinland-Pfalz durch besondere finanzielle Anreize motiviert, diese Jugendlichen in eine Ausbildung zu übernehmen. Die Ausbildung wird durch eine sozialpädagogische Betreuung der Jugendlichen ergänzt. Darüber hinaus werden Sonderprojekte rund um das Thema „Förderung der Ausbildungschancen“ durchgeführt.



□ **Zusatzjobs für arbeitslose Jugendliche**

Vielen arbeitslosen und schwer zu vermittelnden Jugendlichen fehlt aufgrund zahlreicher Negativerfahrungen die Motivation oder eine konkrete Vorstellung über ihre berufliche Zukunft. Um diese Jugendlichen zu aktivieren und fit für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu machen, stellt das Land Fördermittel für weitere Zusatzjobs bereit, die von den ARGEN und optierenden Kommunen an Träger von Zusatzjobs vergeben werden können. Das Land selbst eröffnet mit Hilfe seiner Landesbetriebe, beispielsweise im ökologischen oder kulturellen Bereich, Tätigkeitsfelder für Zusatzjobs.

□ **Fortführung der bewährten Maßnahmen und Projekte**

Neben den vier neuen Fördermaßnahmen setzt die Landesregierung auch weiter auf die bewährten Maßnahmen und Projekte, um jungen Menschen die Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen und mit beruflicher Qualifikation und Weiterbildung neue Berufsperspektiven zu schaffen. So fördert die Landesregierung neben vielfältigen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekten auch weiterhin die Job-Füxe, die Jugend-Scouts und das Berufsmentoring sowie flankierende Maßnahmen wie „Finanziell fit“ oder „Eltern als Berufswahlbegleiter“.

□ **„Job-Füxe“**

„Job-Füxe“ sind Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler, deren Eltern, die Schule sowie für Ausbildungsbetriebe. Sie bieten insbesondere in den Abgangsklassen der Hauptschulen gezielte Einzelfallhilfen, Bewerbertraining, Unterstützung bei der Lehrstellensuche und die Vermittlung von Praktika an. Das Land hilft, die wichtige Arbeit der „Job-Füxe“ landesweit zu finanzieren.

□ **Kommunale Jugend-Scouts**

Die Landesregierung fördert die Arbeit so genannter kommunaler Jugend-Scouts. Ähnlich der Arbeit der Streetworker suchen Jugend-Scouts arbeitslose Jugendliche vor Ort auf und versuchen, sie in Ausbildung, Beschäftigung oder Berufsvorbereitung zu vermitteln.

□ **Berufs-Mentoring für Schulabgänger ohne Ausbildungsplatz**

Über den Ausbildungspakt akquirieren die Kammern mehrmonatige Praktika in Betrieben für Jugendliche, die bei der Lehrstellensuche erfolglos geblieben sind. Das Land finanziert wirtschaftsnahe Mentorinnen und Mentoren, die Jugendliche im Betrieb begleiten und Betriebe beraten und unterstützen, um möglichst vielen Jugendlichen den Übergang vom Praktikum zum Ausbildungsvertrag zu ermöglichen.

□ **Flankierende Maßnahmen**

Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit fördert flankierende Maßnahmen, die zusätzlich zu anderen Maßnahmen darauf abzielen, junge Menschen in ihrem privaten und persönlichen Umfeld zu stabilisieren und ihnen den Weg zu einem erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern.

Mit dem Modul „Wirtschaftliche Kompetenz/Schuldenprävention“ wird beispielsweise die finanzielle Allgemeinbildung junger Menschen und ihre Fähigkeit, eine wirtschaftliche Lebensperspektive für sich zu entwickeln, geschult.

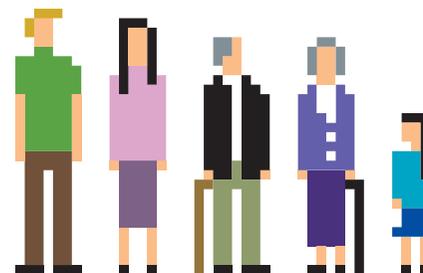
Mit dem Projekt „Eltern als Berufswahlbegleiter“ werden Eltern frühzeitig in den Prozess der Berufsorientierung und Berufswahlbegleitung einbezogen. Neben allgemeinen und regionalen Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten und -inhalte erhalten sie ein Checkheft zur Begleitung der Berufswahlphase ihrer Kinder.

Säule IV Familienbewusste Arbeitswelt

Eine der großen gesellschaftlichen Herausforderungen ist es, Familie und Beruf für Frauen und Männer besser vereinbar zu machen. Familien brauchen Zeit und Stabilität. Diese Bedürfnisse geraten nicht selten in Konflikt mit den wachsenden Erwartungen an Mobilität, Flexibilität und Verfügbarkeit im Arbeitsleben. Es sind deshalb Brücken zu schlagen zwischen betrieblichen Interessen und den beruflichen und familiären Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Es gibt inzwischen viele Belege dafür, dass es auch für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber von Nutzen ist, wenn sie familienbewusste Arbeitsbedingungen schaffen. Wirtschaft und Verwaltung profitieren von einer höheren Zufriedenheit und Motivation sowie geringeren Ausfall- und Fehlzeiten ihrer Beschäftigten. Auch im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben familienbewusste Unternehmen – gerade in einer älter werdenden Gesellschaft – die Nase vorn. In vielen Unternehmen sind eine familienbewusste Arbeitsorganisation und Personalpolitik bereits Alltag, es können aber auch hier noch wesentliche Verbesserungen erreicht werden.

Die rheinland-pfälzische Landesregierung setzt sich seit vielen Jahren für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein. Dabei geht es nicht nur darum, Beschäftigungschancen und -möglichkeiten für einzelne Personengruppen zu erhöhen und Betriebe und Unternehmen bei der Anpassung an strukturelle und demographische Veränderungen zu unterstützen. Im Zentrum stehen auch die kontinuierliche Verbesserung der Möglichkeiten zur Kinderbe-



treuung oder zur Pflege von Familienangehörigen sowie die Unterstützung der Betriebe bei der Einführung neuer Arbeitszeit- und Arbeitsorganisationsmodelle.

Im Rahmen der Initiative „Viva Familia“ unterstützt das Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit rheinland-pfälzische Unternehmen bei der Schaffung einer familienbewussten Arbeitswelt unter anderem mit den folgenden Maßnahmen.

Unser Programm: Zertifizierung von Familienfreundlichkeit

Wir möchten Unternehmen und Verwaltungen in Rheinland-Pfalz motivieren, mit Hilfe des von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiierten so genannten Auditverfahrens „Beruf & Familie“ ihre Familienfreundlichkeit prüfen zu lassen und mit Unterstützung von erfahrenen Expertinnen und Experten zu verbessern. Interessierten Unternehmen bieten wir an, die Hälfte der Kosten des Auditverfahrens zu übernehmen, bei kleinen Betrieben mit bis zu 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übernehmen wir die vollen Kosten.

Interessierte Unternehmen wenden sich bitte an:

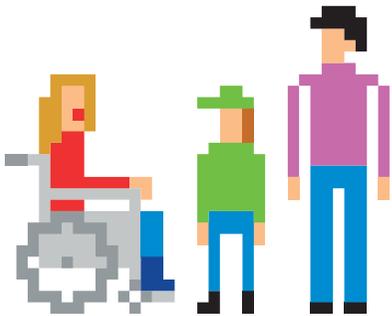
Beruf & Familie gGmbH, Service-Büro
c/o Fokus Beruf & Familie, Bahnhofstraße 26
82515 Wolfratshausen, Tel.: 0 81 71/9 97 39 08

Unser Ziel ist es, dass möglichst viele Unternehmen und Verwaltungen ein individuelles Konzept für die Familienfreundlichkeit ihres Betriebs entwickeln, das Unternehmensinteressen und Mitarbeiterbelange in eine gute Balance bringt. Mitmachen sollten gerade die Unternehmen, die in punkto Familienfreundlichkeit noch in den Kinderschuhen stecken. Zertifiziert wird nicht das aktuelle Niveau der Familienfreundlichkeit, sondern die Bereitschaft, sich auf den Weg zu machen und Fortschritte zu erzielen. Erwartet werden nicht die „großen“ Lösungen, sondern die kleinen, machbaren und dennoch wirksamen Schritte.

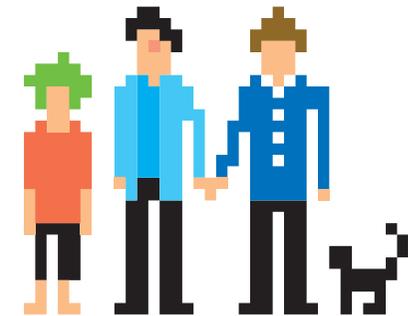
Studien zur „Familienbewussten Gestaltung der Arbeitswelt in Rheinland-Pfalz – Gegenwart und Zukunft“

Ein wichtiger Schritt zu einer familienbewussten Arbeitswelt ist es, bestehende Barrieren zu erkennen und Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bei deren Abbau zu beraten und zu unterstützen. Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit hat deshalb gemeinsam mit dem Landesbeirat für Familienpolitik eine Studie zum Stand und den Perspektiven einer familienfreundlichen Arbeitswelt in Rheinland-Pfalz in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse dieser detaillierten

Befragung privater und öffentlicher Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber machen deutlich, dass es bei den Unternehmen noch ein immenses Potenzial zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf gibt, das genutzt werden sollte.



Nutzbar gemacht sind die Ergebnisse dieser und einer weiteren, ergänzenden Studie für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, Personalverantwortliche und Arbeitnehmervertretungen unter anderem in einer Handreichung mit Best-Practice-Beispielen. Darüber hinaus hat das Arbeitsministerium im Dezember 2005 einen Kongress zum Thema „Familienbewusste Arbeitswelt“ unter breiter Beteiligung von Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Politik veranstaltet.



Modellprojekte und Unterstützungsangebote für Betriebe und Beschäftigte

Die aus den Studien, dem Auditierungsprozess und dem Dialog mit der Wirtschaft gewonnenen Erkenntnisse und Anregungen werden konsequent zur Weiterentwicklung unseres Unterstützungsangebotes genutzt. Mit Hilfe von Modellprojekten werden wir für einzelne Aspekte des Themas „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, wie beispielsweise „Pflege und Erwerbsarbeit“, Lösungsansätze entwickeln. Darüber hinaus werden Unternehmen und Beschäftigte durch speziell auf die Bedarfe zugeschnittene Förderangebote bei der Umsetzung der im Auditverfahren erarbeiteten Maßnahmen unterstützt.

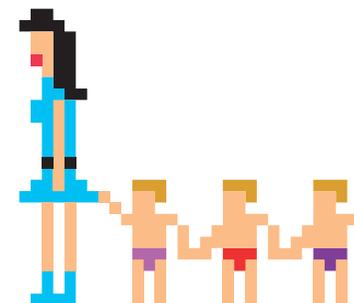
Familienfreundliches Arbeiten

Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit bietet seinen Beschäftigten in punkto Familienfreundlichkeit bereits ein breites Spektrum an Maßnahmen: eine Vielzahl unterschiedlicher Arbeitszeit- und Teilzeitmodelle, alternierende Telearbeit, Jobsharing



in Führungspositionen, Einführungsseminare für neue Beschäftigte und Berufsrückkehrerinnen, die den Wiedereinstieg von Beschäftigten mit Kindern und die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern, und vieles mehr.

Aber auch wer gut ist, kann noch besser werden. Um die Arbeitsbedingungen in unserem Haus noch familienbewusster zu gestalten, haben wir selbst mit dem Audit „Beruf & Familie“ einen Optimierungsprozess gestartet. In einer hausinternen Projektgruppe wurden Ziele und Maßnahmen für die Weiterentwicklung der Familienfreundlichkeit unseres Hauses formuliert. Diese umfassen unter anderem die Unterstützung der Beschäftigten bei der Notfall- und Ferienbetreuung ihrer Kinder, die Einrichtung eines Eltern-Kind-Zimmers im Ministerium und die weitere Flexibilisierung der Arbeitszeit. Für diese Vorhaben, die im Zeitraum von drei Jahren umgesetzt sein sollten, haben wir das Grundzertifikat zum Audit „Beruf & Familie“ erhalten. Mit unserer Auditierung möchten wir eine Vorbildfunktion übernehmen und auch andere private und öffentliche Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zur Nachahmung anregen. Wir freuen uns, dass sich alle Ressorts der Landesregierung auf unsere Anregung hin verpflichtet haben, das Auditverfahren durchzuführen.



Säule V Hilfen für Familien in Notlagen

Trotz vielfältiger staatlicher Unterstützungs- und Ausgleichsleistungen befinden sich nicht wenige Familien in wirtschaftlichen Notlagen. Ursächlich für solche Notlagen sind in erster Linie lang andauernde Arbeitslosigkeit, ein sehr niedriges Einkommen und Überschuldung. Aber auch durch besondere Lebensereignisse, wie Trennung und Scheidung, können Familien in äußerst schwierige Lebenslagen geraten.

Materielle Not verschließt viele Türen. Betroffene Familien können sich viele, scheinbar selbstverständliche Dinge nicht leisten. Kinder, die unter solch schwierigen Bedingungen aufwachsen, weisen auch häufig eine schlechtere Gesundheit auf und haben geringere Bildungschancen.

Mit einem breiten Maßnahmenkatalog zielt die rheinland-pfälzische Landesregierung darauf ab, die Ursachen solcher Notlagen – in erster Linie die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit – zu bekämpfen. Daneben sieht sich das Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit in der Verantwortung, Familien in besonderen Belastungssituationen gezielt zu helfen. Ein besonderes Augenmerk richten wir hierbei auf die Familien in sozialen Brennpunkten.

Familien in Überschuldungssituationen

In Rheinland-Pfalz sind schätzungsweise 120.000 Haushalte überschuldet – mit steigender Tendenz auch bei jungen Menschen. Die Überschuldungssituation stellt eine immense Belastung für die gesamte Familie dar, insbesondere für die direkt oder indirekt betroffenen Kinder. Deshalb unterstützt die Landesregierung die Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen im Land dabei, diesen Familien zu helfen, einen Weg aus der Schuldenfalle zu finden und neue Perspektiven zu entwickeln.

Finanziell fit

Mindestens ebenso wichtig wie die Beratung ist der Schutz vor Überschuldung. Ein zentraler Ansatz der Prävention ist es, die Kompetenzen der Menschen im Umgang mit Geld zu schulen. Hier sollte möglichst früh angesetzt werden. Wir haben deshalb gemeinsam mit dem Schuldnerfachberatungszentrum an der Universität Mainz und einigen ausgewählten Schuldnerberatungsstellen ein entsprechendes Bildungsangebot für junge Menschen unter 25 Jahren entwickelt, das mit finanzieller Unterstützung der norisbank AG vor allem bei jungen Erwerbslosen zur Anwendung kommen wird. Im Mittelpunkt des präventiven Angebots „Finanziell fit“ steht die Vermittlung wirtschaftlicher Kompetenzen. Geschult werden die finanzielle Allgemeinbildung junger Menschen und ihre Fähigkeit, eine wirtschaftliche Lebensperspektive für sich zu entwickeln.

Eltern- und Familienbildung für Familien in sozialen Notlagen

Bildungsangebote, zum Beispiel zum Erwerb von Erziehungs- oder Hauswirtschaftskompetenz, müssen so ausgestaltet sein, dass sie auch und gerade sozial benachteiligte Familien erreichen.

In Zukunft werden wir Basiswissen über Wirtschafts- und Haushaltsführung verstärkt dort anbieten, wo sich junge, sozial benachteiligte Menschen ohnehin beraten lassen, beispielsweise in den Sozialberatungsstellen, aber auch im Rahmen der Schwangerenberatung und Schuldnerberatung. Wir unterstützen Jugendämter bei der Gestaltung und Koordination der regionalen Familienbildung und Familienberatung für Familien in besonderen Belastungssituationen durch niedrigschwellige, sozialraumbezogene und bedarfsorientierte Angebote.

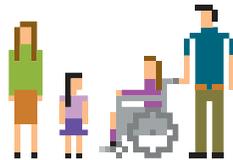
Familienferienförderung und Erholungsmaßnahmen

Gemeinsam erlebte Freizeit von Eltern und Kindern fördert das gegenseitige Verständnis, Vertrauen und den Zusammenhalt in der Familie und gibt den Eltern Gelegenheit, sich abseits vom Alltagsstress intensiv mit ihren Kindern zu beschäftigen. Viele junge Familien und Alleinerziehende mit geringem Einkommen können sich jedoch keinen gemeinsamen Familienurlaub leisten. Es ist uns eine Herzensangelegenheit, gerade diesen Familien einen gemeinsamen Urlaub zu ermöglichen. Deshalb fördern wir familienfreundliche Ferienangebote in Familienferienstätten und familiengeeigneten Jugendherbergen sowie auf Winzer- und Bauernhöfen und helfen besonders einkommensschwachen Familien mit einem finanziellen Zuschuss.

Darüber hinaus haben wir in 2004 erstmals 50 Familienferienstätten und Jugendherbergen im Land dafür gewinnen können, über 100 einkommensschwachen rheinland-pfälzischen Familien einen kostenlosen Urlaub zu ermöglichen. Diese Sonderaktion konnte auch in 2005 erfolgreich fortgesetzt werden, erstmals mit finanzieller Unterstützung durch verschiedene Sponsoren. Es ist unser Ziel, die Sonderferienaktion auch in Zukunft fortzuführen.

Stiftung „Familie in Not – Rheinland-Pfalz“

Die Landesstiftung „Familie in Not – Rheinland-Pfalz“ unterstützt Familien in besonderen Notsituationen. Diese Hilfen werden in Zusammenarbeit mit den sozialen Beratungsstellen und den örtlich zuständigen Jugend- und Sozialämtern vor allem an Einelternfamilien, junge Familien und ganz besonders kinderreiche Familien vermittelt.



Viva Familia – Servicestelle für lokale Bündnisse

Die rheinland-pfälzische Landesregierung begrüßt die vom Bundesfamilienministerium ins Leben gerufene Initiative „Lokale Bündnisse für Familien“. Durch die Einrichtung der „Viva Familia – Servicestelle für lokale Bündnisse“ bei der Landeszentrale für Gesundheitsförderung möchten wir den Aufbau und die Entwicklung solcher Bündnisse hierzulande ganz besonders fördern. Die Servicestelle unterstützt alle, die sich für die Gründung eines lokalen Bündnisses interessieren, unter anderem mit umfassender Information und Beratung. Auch bereits bestehende Bündnisse für Familien erhalten hier wertvolle Hilfen.

Mit der Unterstützung lokaler Bündnisse für Familien soll der lokale Bezug der Initiative „Viva Familia“ verstärkt werden, denn ein Großteil der für Familien relevanten Bedingungen müssen vor Ort gestaltet werden, dort wo Familien leben und wohnen, wo sie Beruf und Familie zu vereinbaren suchen, wo Kinder aufwachsen und erzogen und pflegebedürftige Angehörige betreut werden. Dabei soll

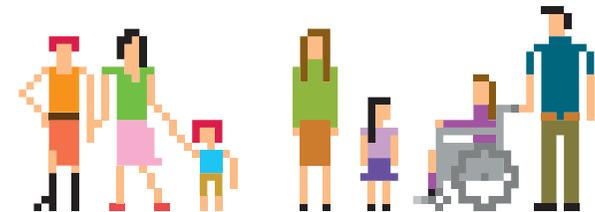
die Servicestelle örtlichen Initiativen helfen, kreative Ideen und Handlungsmöglichkeiten zu den verschiedensten Anliegen von Familien besser entwickeln zu können. Sie hat dabei auch die Aufgabe, die unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure, seien es Vereine, Selbsthilfegruppen, Wohlfahrtsverbände, Kirchen, Gewerkschaften oder Kommunen, bei der Realisierung lokaler Projekte zusammenzuführen. Zu solchen Projekten gehören beispielsweise die Stärkung von Familienkompetenzen, Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheit von Kindern und Familien, eine verbesserte Kinderbetreuung, eine familienbewusste Arbeitswelt oder die Umsetzung von Ideen für ein familienfreundliches Wohnumfeld.

Im Interesse rheinland-pfälzischer Familien möchten wir alle Akteurinnen und Akteure vor Ort ermutigen, von den Angeboten der Servicestelle regen Gebrauch zu machen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.lzg-rlp.de (Stichwort Viva Familia) oder www.lokale-buendnisse-rlp.de.

Ansprechpartner:

Landeszentrale für Gesundheitsförderung

Sabine Gaidetzka
Tel.: 06131/20 69 28
sgaidetzka@lzg-rlp.de



Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt für Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.



Impressum

Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie
und Gesundheit Rheinland-Pfalz
Referat für Reden und Öffentlichkeitsarbeit
Bauhofstraße 9
55116 Mainz

www.masfg.rlp.de

www.vivafamilia.de

Broschürentelefon 06131/16 20 16

Bürgerservice-Telefon 0800/1 18 13 87

Gestaltung:

Opak Werbeagentur, Mainz und Frankfurt

Neuaufgabe: www.grafikbuero.com

Druck: Johnen Druck, Bernkastel-Kues

Dezember 2005

**VIVA
FAMILIA**

